

TANGO TRANSIT

Auf der musikalischen Durchreise

■ Von Franz X.A. Zipperer

Bevor der Name Tango Transit überhaupt ins Spiel kommt und auf ein Genre hindeutet, sitzt der Akkordeonist Martin Wagner an Kompositionen und merkt, dass er absichtslos in zwei Richtungen komponiert hat: Tangonoten und anderes. Das

finitiv wollten wir nicht an die Klangwelt eines Astor Piazzolla anknüpfen, ohne sie jedoch bewusst auszuklammern. Diese Absicht sollte sich auch im Namen des Projektes manifestieren.“ So verleugnet der letztlich gefundene Name Tango Transit das Genre nicht und weckt vom ersten Takt an Assoziationen

des Tango-Jazz eines Paquito D’Rivera. „All das sind Klanginseln, vor denen wir mit Tango Transit ganz sicher nicht ankern werden“, erklärt Martin Wagner weiter. „Aber genauso, wie wir Astor Piazzolla kennen, lassen wir die Töne, die von diesen Inseln kommen, an unser Ohr.“ Das Spannende an der Heran-

drei Stücke des Kontrabassisten Hanns Höhn und drei Fremdkompositionen: „Elfentango“ von Felix Mendelssohn Bartholdy, „Libertango“ von Astor Piazzolla und „Brain Damage“ von Pink Floyds Roger Waters. „Da der Kraft der ersten Idee, ihrer Frische und Spontaneität diese tragende Rolle zugeordnet ist, hat derjenige, der die Stücke anschleppt, erste Notationen vorgenommen und darin klare Vorstellungen, wie es später klingen soll, festgelegt“, lässt Martin Wagner in die Entstehungszusammenhänge der Tango-Transit-Stücke blicken. „Doch damit auch der unverfälschte Schwung und das Unvermittelte der anderen beiden Raum erhält, haben wir die Stücke unfertig mit ins Studio genommen. Der so aufkommende Druck durch die fixe Studiobuchung lenkt die Kreativität zusätzlich in die adäquaten Bahnen. Ohne viel Nachdenken wird eingespielt. Auch ohne viel zu reden. Wir kennen uns nun schon so lange, dass die jeweiligen Töne bei den



Auch wenn der Bandname anderes verheißt: Auf Tango lassen sich die drei Musiker von Tango Transit nicht festlegen. Dafür sind ihre Einflüsse zu vielfältig.

war vor etwa sechs Jahren. Die Häufung von Tangoklängen lässt ihn aufmerken. Gemeinsam mit Kontrabassist Hanns Höhn und Schlagzeuger Andreas Neubauer werden die Tangowurzeln mit modernem, rhythmusbetontem Jazz und improvisierter Musik angereichert und so erste Stücke ausgearbeitet. Im Jahr 2008 entstehen die ersten Tango-Transit-Aufnahmen.

Schnell kristallisiert sich heraus, dass genügend Material für ein eigenständiges Projekt vorhanden ist. Mit *Akrobat* legt das Trio nun bereits seine dritte CD vor. „Von Beginn an war es unser Plan, dem Tango einen eigenen und anderen Klang mit auf den Weg zu geben“, reflektiert Martin Wagner. „De-

an das lodernde Befeuern des Romantischen und der Leidenschaft, der Dramatik und der Erotik, der Melancholie und der Heftigkeit, der Dynamik und der Ekstase. Doch der Zusatz Transit verweist auf eine musikalische Durchreise, bei der sich der Ausdruck des Akkordeons der bekannten Dimension entzieht. Eine Durchreise, deren Ziel nicht bekannt ist, aber auch nicht bekannt sein muss, solange klar ist, dass Stillstand der kreative Tod eines jeden Weges ist. Auch dabei gibt es auf der weiten See des Tangos und Artverwandtem bereits jetzt jede Menge Klippen zu umschiffen. Etwa die des Electrotango à la Gotan Project oder Otros Aires, des Tango House von Altocamet oder

gehensweise von Tango Transit ist, dass sie zwar den Einflüssen Respekt zollen, aber nichts überhöhen. „Wenn bei einem Stück eine tangoferne Stilistik kreativ von Bedeutung ist, dann greifen wir sie auf, und natürlich kommt das Lied dann auf die Platte“, sagt der Akkordeonist.

Die Kraft der ersten Idee

Dabei vertrauen die drei Musiker von Tango Transit weitgehend der Kraft der ersten Idee. Es ist gar nicht so wichtig, wer denn nun die Stückidee hatte. War bisher vor allem Martin Wagner der Schöpfer des Repertoires, so finden sich auf *Akrobat* auch

anderen Musikern Bilder provozieren, denen sie dann etwas hinzufügen.“

Dieses Arbeiten in musikalischen Bildern lässt auch beim Hörer immense Tonbilder von überaus großer Ausdruckskraft entstehen – Gemälde mit großartiger spieltechnischer Kraft und viel Raum für die besondere Mischung aus Improvisationen und mitreißenden Rhythmen. Dieser Leuchtkraft stehen die Fremdkompositionen in nichts nach. Das hat vor allem damit zu tun, dass Tango Transit sich der Stücke auf ganz besondere Art und Weise annehmen: Sie werden dekonstruiert. Aus dem

Original werden neue Formen geschnitten, Elemente hinzugefügt, und am Ende bleiben lediglich klangästhetische Zitate in Form von harmonischen Bezügen. Das gibt den Stücken einen ganz eigenen, neuen Charme.

Die Assoziationen zum Albumtitel *Akrobat* sind so heterogen wie die Musik von Tango Transit. Aber was zeichnet einen Akrobaten eigentlich aus?

Laut Lexikon ist es jemand, der im Varieté oder Zirkus vielfältige und spielerisch verbundene turnerische Elemente und spektakuläre Tricks vorführt. Zieht man die Parallele zu Tango Transit, so sind sie eindeutig mit dem Tangozirkus unterwegs. Und in Bezug auf die angesprochenen Elemente und Tricks lassen sich Martin Wagner, Hanns Höhn und Andreas Neubauer auch nicht

lumpen. Sie greifen auf, dass Tango – abgesehen von dem strikt traditionell ausgerichteten Tango unter der puristischen Käseglocke – immer eine Melange vieler Musikformen war. „So legen wir ein Stück eher kammermusikalisch, fast klassisch an, um dem nächsten Anleihen von Funk und Pop mit auf den Weg zu geben“, verweist Martin Wagner auf die

verschiedenen Ansätze. „Auch wissen wir jede Menge weiterer Musikstile wie etwa Blues, Cajun, Funk und sogar Drum'n'Bass in Bezug zu Tango zu setzen. Die kreativen Grenzen diesbezüglich setzen wir uns, wenn überhaupt, ausschließlich selbst. Der Tango jedenfalls tut es nicht.“

In zehn neuen Kompositionen vereinigen Tango Transit auf *Akrobat* voller Spielfreude Ideenreichtum und Unterhaltung mit Kunst und Virtuosität zu einem mitreißenden, extrem energiegeladenen und dabei wunderbar vielschichtigen Cocktail. Durch kleine zusätzlich gesetzte tonale Widerhaken ist die Musik voller Entdeckungspotenzial, das die Zeit überdauert. Und die neue, eigene Klangwelt von Tango Transit ist so auch schnell und klar erkennbar.

Aktuelle CD:

Tango Transit: *Akrobat*

(JazzNArts Records / In-Akustik)

